

Jede Woche NEU

BESSY



Band 94
80
Pfennig

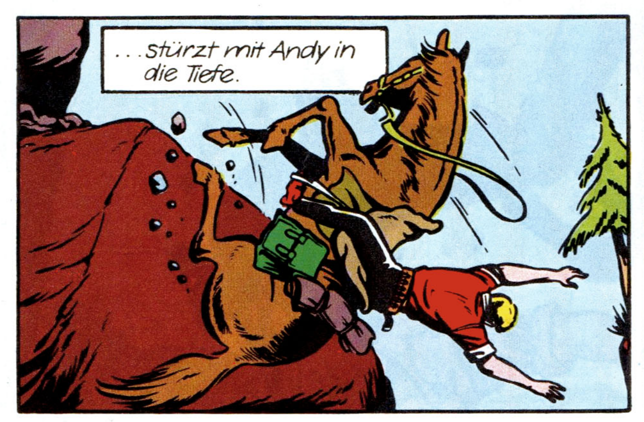
Schweiz sfrs —,90
Belgien bfrs 11,—
Luxemburg lfrs 11,—
Österreich S 5,—
Italien L 150
Niederld. hfl —,80
11-3-68

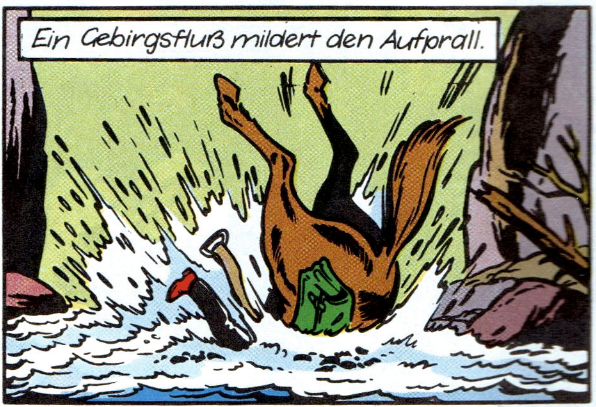
Vom Haß vergiftet

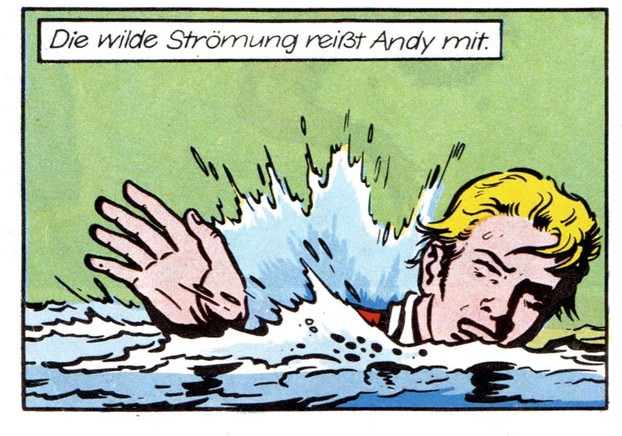
Ein packendes, abgeschlossenes Abenteuer mit Bessy und Andy

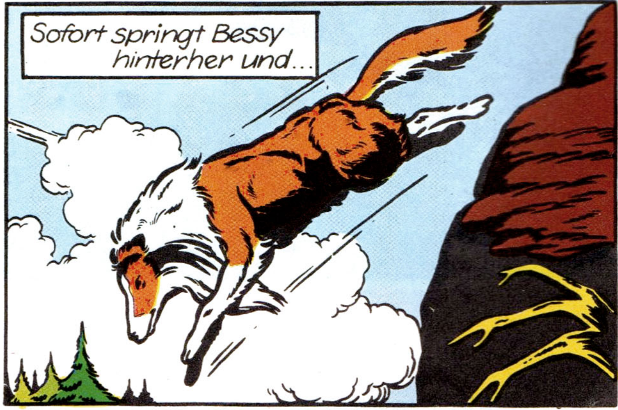
Vom Haß vergiftet

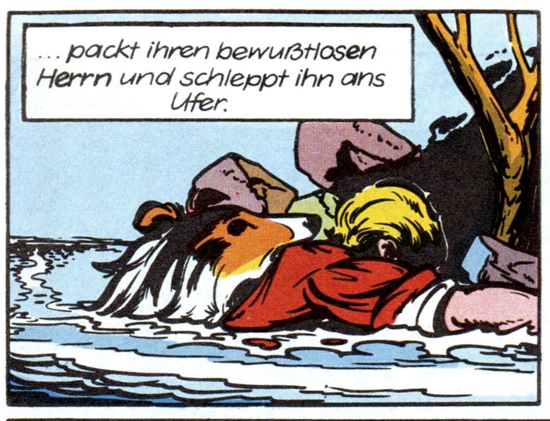
Als Andy Cayoon durchs Gebirge reitet, erschreckt ihn ein ohrenbetäubender Knall. Schon prasselt eine Steinlawine herab. Andys Pferd scheut und...







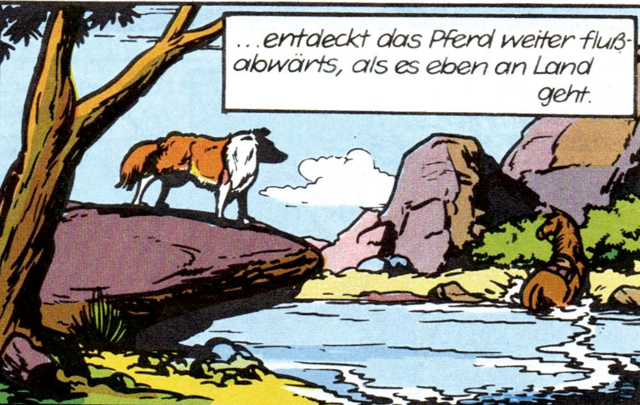


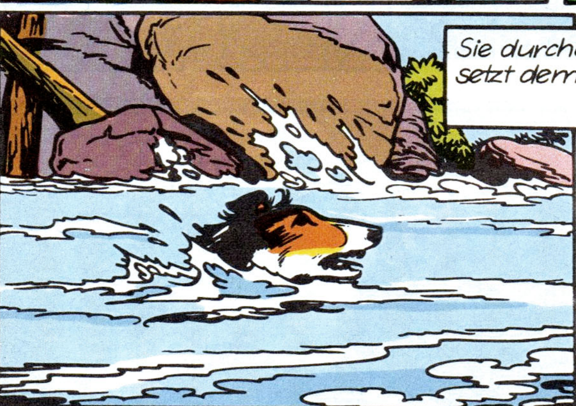




















Herausgeber und Verleger: BASTEI-VERLAG Gustav H. Lübbe, 507 Bergisch Gladbach 3, Postfach 20 · Chefredaktion: H. Haaser · Verantwortlich für den Inhalt: Johanna Klemm · Copyright Bessy: Bulls Pressedienst, Frankfurt/Main · Erscheint wöchentlich · Druck: Verenigde Offset-Bedrijven N.V., Hardenberg, Postbus 20 · Alleinvertrieb für Österreich durch die Fa. A. Fröhlich, Wien XX, Brigittagasse 15, Telefon 23 31 52 · Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 12, gültig ab 1. Januar 1968.

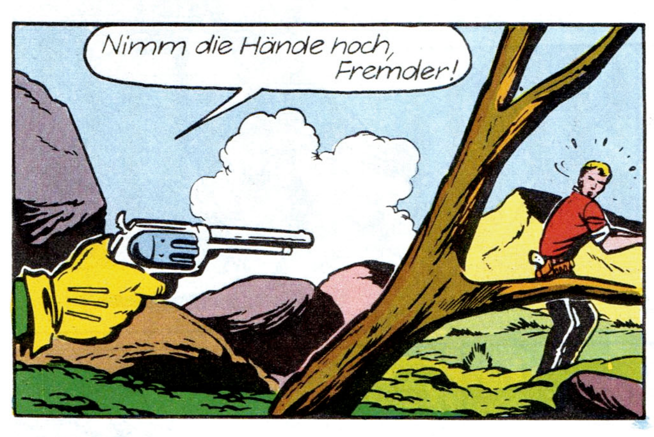

Zounds! Da hat jemand den Eingang zu einer Mine gesprengt!

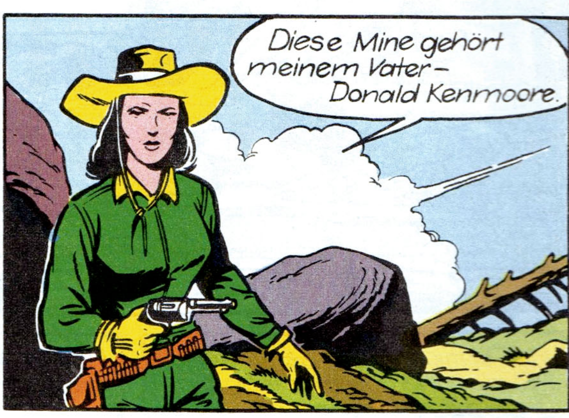

Schätze, das war mal 'ne Silbermine.

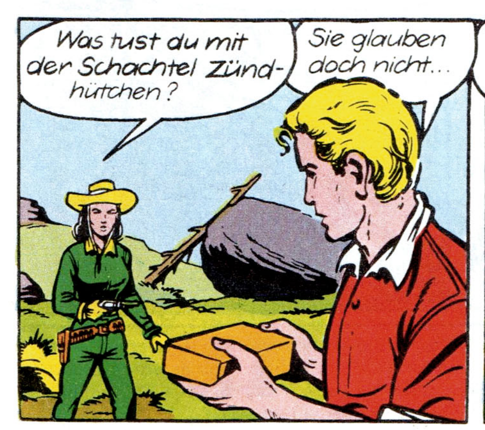

Merkwürdig - wer kann dran Interesse haben?


Was ist das denn?


Ach, nur eine leere Schachtel!


Nimm die Hände hoch, Fremder!


Diese Mine gehört meinem Vater – Donald Kenmoore.


Was tust du mit der Schachtel Zündhütchen?
Sie glauben doch nicht...

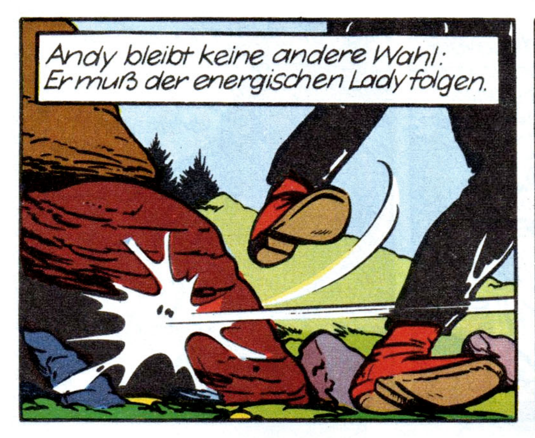

Was ich glaube, geht dich nichts an. Mein Vater wird sich freuen, deine Lügen zu hören. Also vorwärts!


PÄNG


Kompliment! Bei einem Schieß-wettbe- werb bekämen Sie sicher den ersten Preis, Miß!

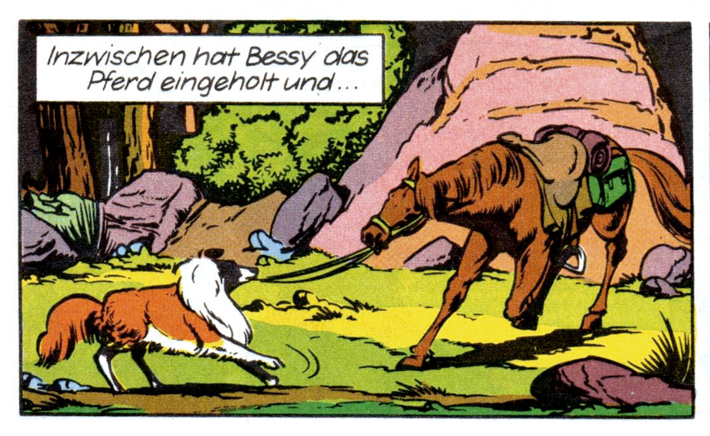

Kann ich jetzt die Arme 'runternehmen?

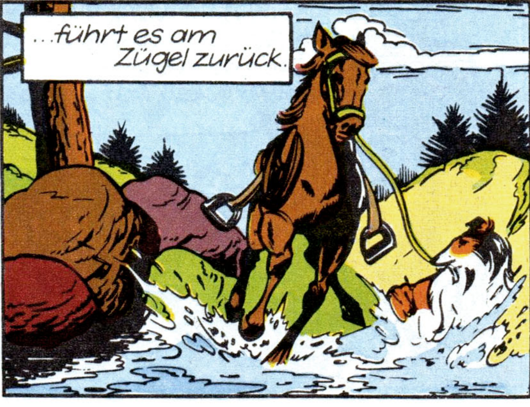

Nein. Komm jetzt!
PÄNG


Andy bleibt keine andere Wahl: Er muß der energischen Lady folgen.

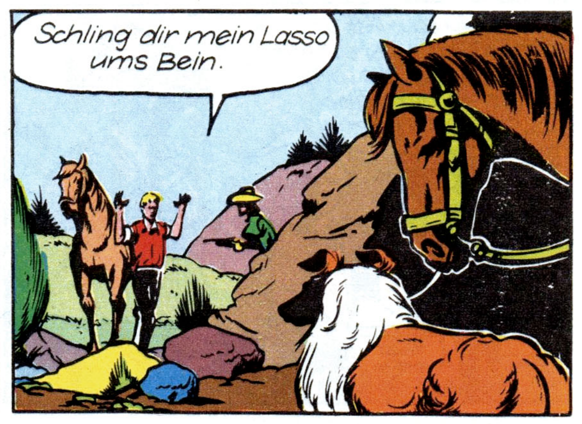

Ob ihr Vater auch so kriegerisch ist?


Dann kann ich mich ja auf einiges gefaßt machen.


Inzwischen hat Bessy das Pferd eingeholt und...

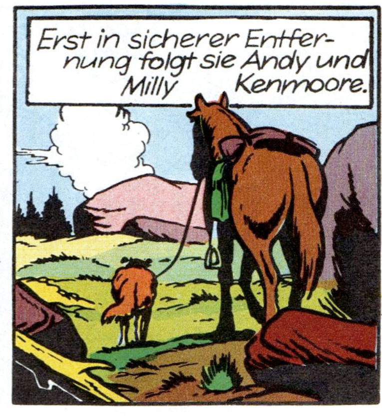

...führt es am Zügel zurück.

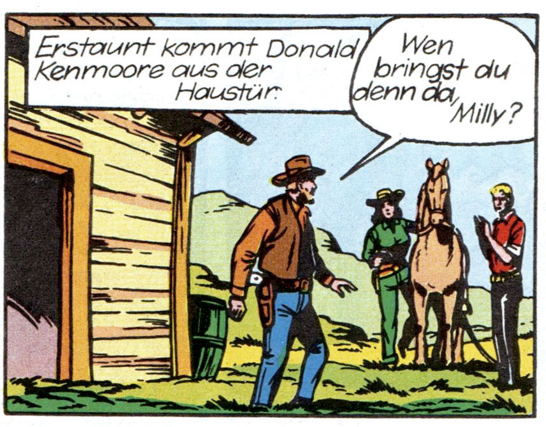

Zusammen schwimmen sie durch den Fluß und sehen von weitem, in welche Lage ihr Herr geraten ist.


Schling dir mein Lasso ums Bein.


So entwischst du mir wenigstens nicht.


Bessy hält es für klüger, sich vorerst nicht zu zeigen.


Erst in sicherer Entfernung folgt sie Andy und Milly Kenmoore.


Erstaunt kommt Donald Kenmoore aus der Haustür.
Wen bringst du denn da, Milly?


Ich bin Andy Cayoon. Ihre Tochter verdächtigt mich, die Mine gesprengt zu haben.

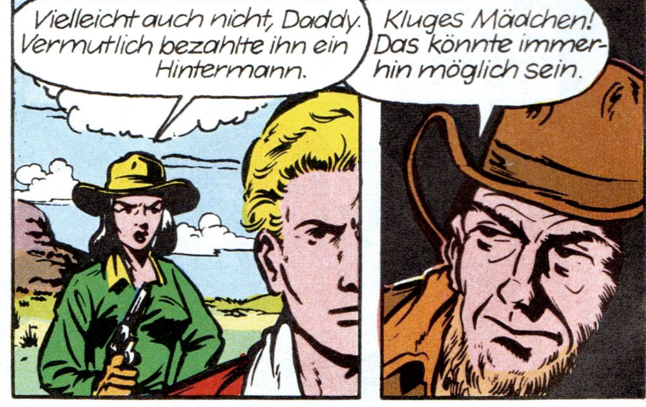

Ich ertappte ihn, als er die leere Zündhütchen-Schachtel verstecken wollte.


Das ist nicht wahr. Ich habe die Schachtel gefunden. Mich hätten die herumfliegenden Steinbrocken fast umgebracht.


Hm. Und wie kommst du in diese einsame Gegend – ohne Pferd?

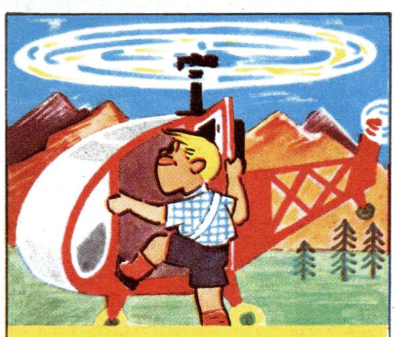

Soll das ein Verhör sein, Mister Kenmoore?


Wenn du so willst, ja. Schließlich wirst du mir einiges über die Vorgeschichte der Mine erzählen können.

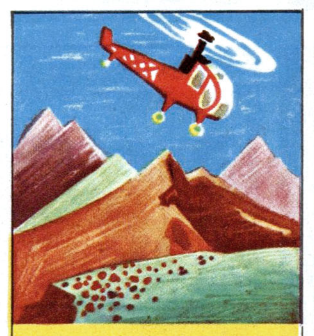

Vielleicht auch nicht, Daddy. Vermutlich bezahlte ihn ein Hintermann.
Kluges Mädchen! Das könnte immerhin möglich sein.







Ich werde allen zeigen, daß ich damit auf dem höchsten Gipfel landen kann. So wie die Adler!



Dieser tückische Abwind über den Bergschluchten! Verdammt — ich muß notlanden, sofort!



Ohne Notlandung hätte ich diesen Adlerhorst nie gefunden.
Soll ich eines von den Adlerküken mitnehmen?



Das große Biest hat Angst um seine Jungen. Hackt mir glatt die Augen aus — wenn ich jetzt nicht türme!



Adios! Du grimmiger König der Lüfte! Dich male ich viel lieber zu Hause. Ich habe genug von dir gesehen!


Wollen Sie mir nicht endlich erklären, um was es geht?


Du wirst im Schuppen Zeit genug haben, darüber nachzudenken.


Und was wird aus meinen Tieren?


Um die kann sich Duke, unser Vormann, kümmern.

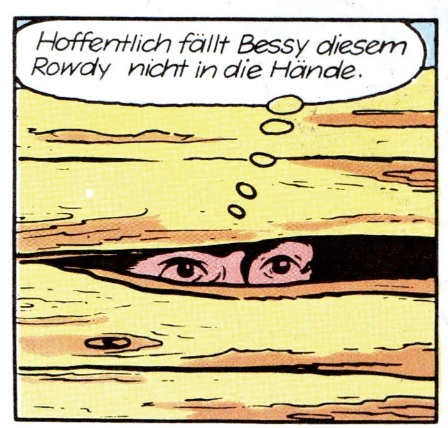

Dann wünsche ich ihm viel Spaß mit Bessy!


Wenn das Biest Schwierigkeiten macht... du weißt ja, daß ich gut ziele.


Klirrend rastet der Riegel hinter Andy ein. Durch einen Spalt in der Scheunenwand späht er auf den Hof.

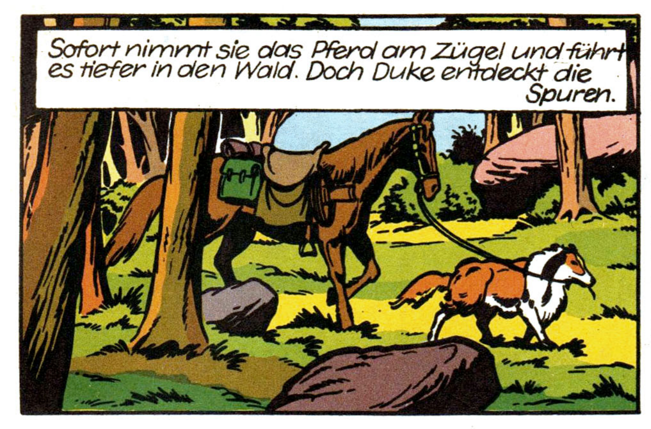

Hast du 'ne Waffe, Duke? Diese Bessy soll ziemlich gefährlich sein.

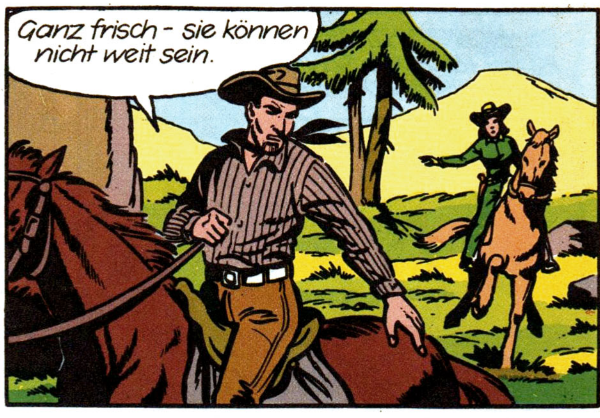

Pah! Was kann mir schon ein Köter anhaben?!

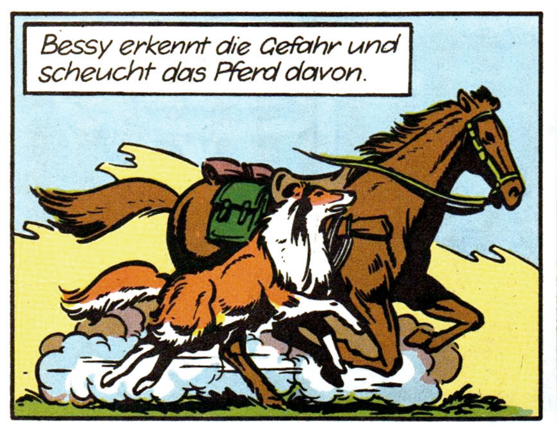

Hoffentlich fällt Bessy diesem Rowdy nicht in die Hände.


Von weitem beobachtet Bessy die Farm. Leise winselt sie vor sich hin, weil sie nicht weiß, wie sie ihrem Herrn helfen kann.


Da sieht sie Milly und Duke auf sich zukommen.

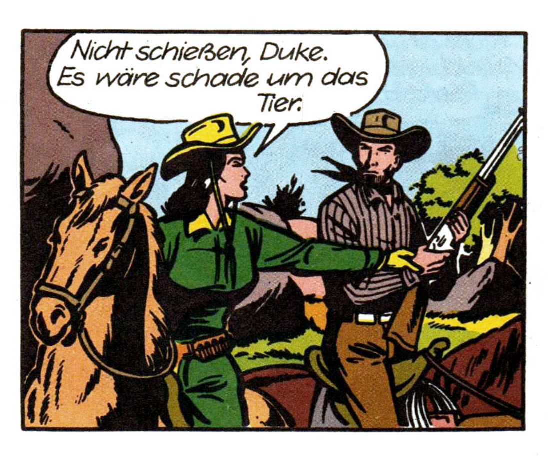

Sofort nimmt sie das Pferd am Zügel und führt es tiefer in den Wald. Doch Duke entdeckt die Spuren.


Ganz frisch - sie können nicht weit sein.


Bessy erkennt die Gefahr und scheucht das Pferd davon.


Sie selbst versteckt sich zwischen Felsblöcken.


Verfolgen Sie das Pferd, ich nehme mir den Köter vor.


Nicht schießen, Duke. Es wäre schade um das Tier.

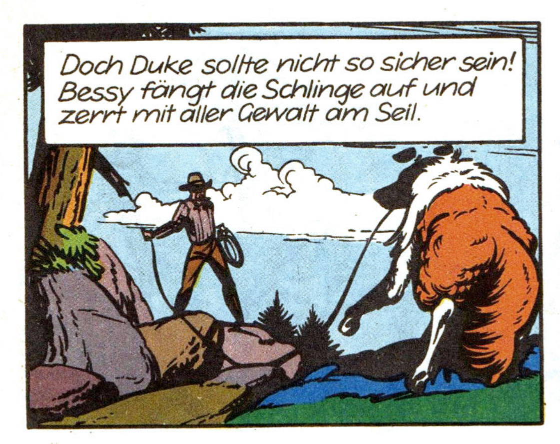

Fang's mit dem Lasso ein.

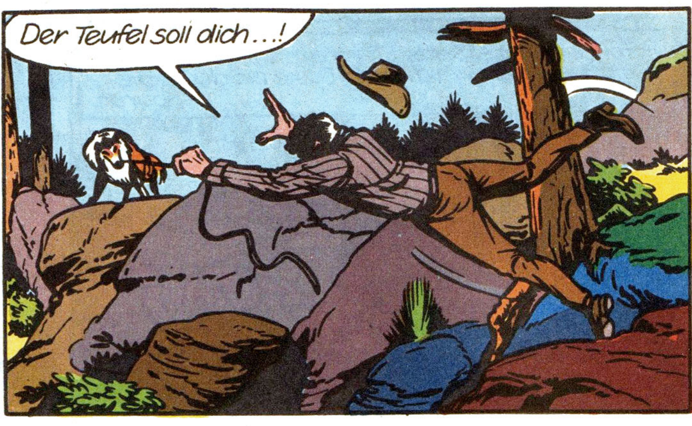

Okay, wie Sie wollen, Miß.


In dem unwegsamen Gelände hat es Duke schwer, näher an Bessy heranzukommen.


Mit einer geschickten Wendung weicht die Hündin der Schlinge aus.


Na warte! Beim nächstenmal erlebst du eine Überraschung!

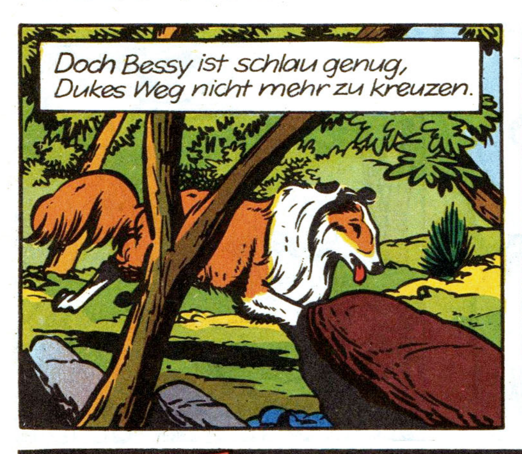

Doch Duke sollte nicht so sicher sein! Bessy fängt die Schlinge auf und zerrt mit aller Gewalt am Seil.


Der Teufel soll dich ...!

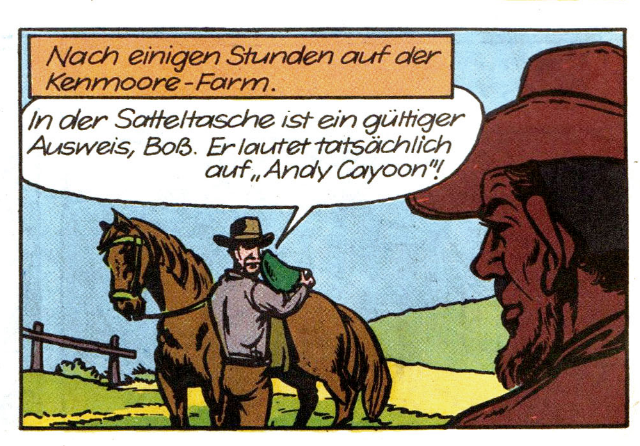

Fluchend kollert der Vormann den Hang hinunter. Milly bricht in schallendes Gelächter aus.


Hihihi! Entschuldige, Duke! Aber es sah zu komisch aus!

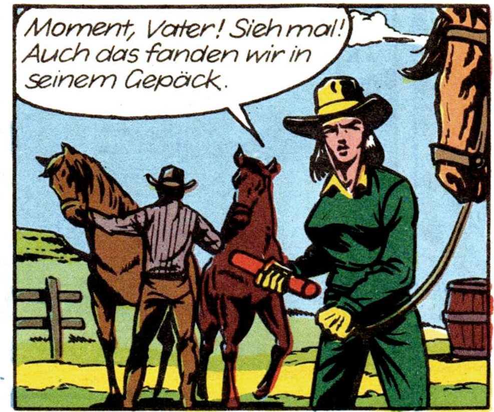

Ich finde das gar nicht lustig! Wehe, wenn ich das Biest erwische!


Doch Bessy ist schlau genug, Dukes Weg nicht mehr zu kreuzen.


Nicht ärgern, Duke! Vielleicht haben wir mit dem Pferd mehr Glück.


Nach einigen Stunden auf der Kenmoore-Farm.
In der Satteltasche ist ein gültiger Ausweis, Boß. Er lautet tatsächlich auf „Andy Cayoon"!


Hm. Anscheinend haben wir doch nur einen harmlosen Boy geschnappt. Laßt ihn 'raus.

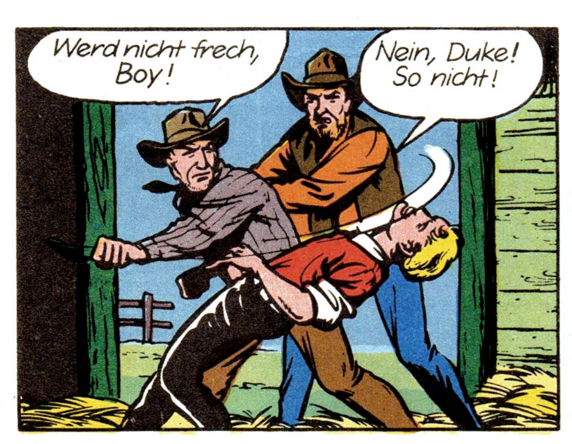

Moment, Vater! Sieh mal! Auch das fanden wir in seinem Gepäck.

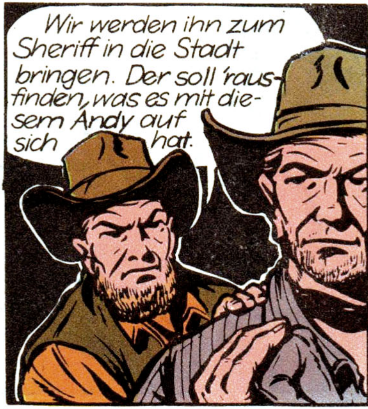

Eine Dynamitpatrone!!!


Da! Kennst du das Ding? Willst du immer noch behaupten, du hättest nichts mit der Sprengung zu tun, he?!


Ja. Solche Patronen habe ich meist bei mir, um Wölfe zu vertreiben.


Ich hab's langsam satt, eurem Gefasel zuzuhören!


Werd nicht frech, Boy!
Nein, Duke! So nicht!


Wir werden ihn zum Sheriff in die Stadt bringen. Der soll 'rausfinden, was es mit diesem Andy auf sich hat.


Dukes Schlag war so hart, daß Andy erst nachts das Bewußtsein wiedererlangt.


Es ist zum Auswachsen! Wie kann ich die Leute nur von meiner Unschuld überzeugen?

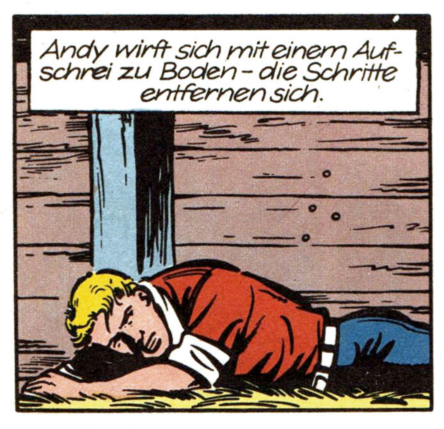

Wenn ich wenigstens wüßte, was es mit der Mine auf sich hat!

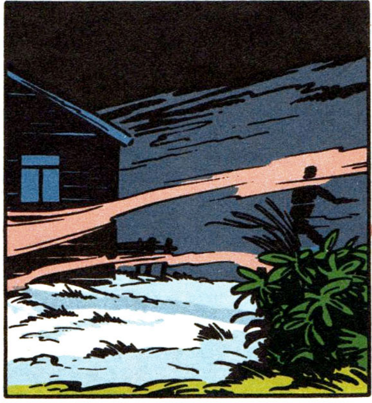

Plötzlich hört Andy Schritte im Hof.


Andy starrt durch die Ritze, kann aber in der Dunkelheit nichts erkennen.


Komm an die Rückwand. Ich hab' eine Nachricht für dich.
Was willst du?


PÄNG PÄNG PÄNG PÄNG


Andy wirft sich mit einem Aufschrei zu Boden – die Schritte entfernen sich.




Gosh! Der Bluff hat mir das Leben gerettet.


Na? Ist der Befreiungsversuch deiner Komplicen fehlgeschlagen?

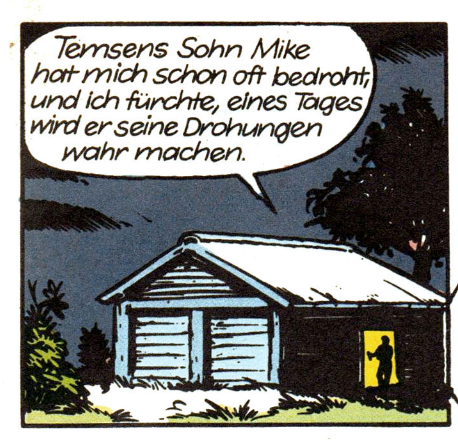

Unsinn! Jemand wollte mich umlegen! Ist das nicht Beweis genug für meine Unschuld?


Im Gegenteil. Schätze, man wollte einen unbequemen Mitwisser stumm machen.


Zum Donnerwetter, nein! Nun sagt mir endlich, was hier gespielt wird.

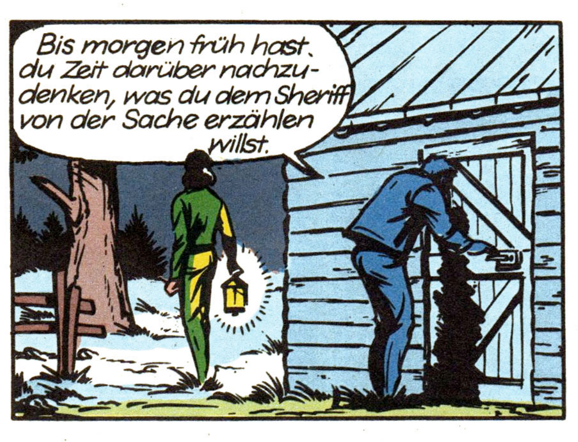

Also gut. Früher habe ich die Mine mit einem gewissen Ralf Temsen zusammen ausgebeutet. Dann verkaufte er mir seinen Anteil.


Später wollte er wieder einsteigen. Ich lehnte ab. Seitdem waren wir Feinde.


Temsens Sohn Mike hat mich schon oft bedroht, und ich fürchte, eines Tages wird er seine Drohungen wahr machen.

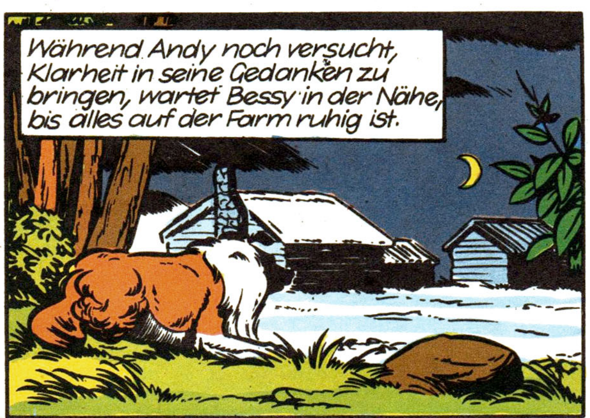

Aha! Und nun vermuten Sie, ich sei sein Handlanger, wie? Stellen Sie mich diesem Ralf Temsen gegenüber, Mister Kenmoore. Ich kenne ihn nämlich nicht!


Wenn das noch ginge ... Ralf Temsen wurde erschossen... angeblich von mir.


Bis morgen früh hast du Zeit darüber nachzudenken, was du dem Sheriff von der Sache erzählen willst.


Mir dämmert's langsam... einem toten Andy hätte man den Mord an Temsen in die Schuhe schieben können...


Wenn ich hier herauskomme, werde ich den Schurken finden!


Während Andy noch versucht, Klarheit in seine Gedanken zu bringen, wartet Bessy in der Nähe, bis alles auf der Farm ruhig ist.

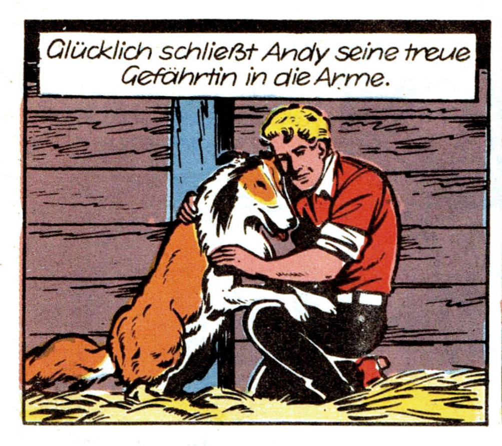

Dann läuft sie zur Scheune und winselt leise.


Bessy! Du Gute!


Mach den Riegel auf, Bessy! Aber leise!

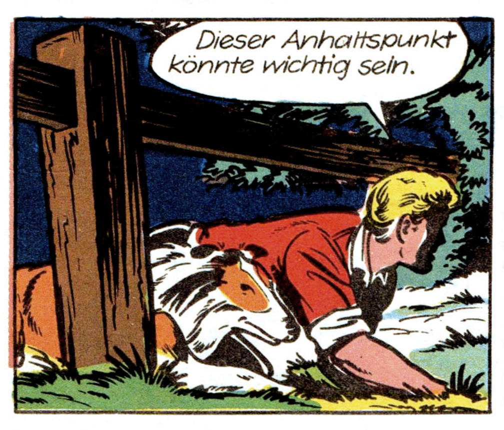

Wieder einmal macht sich die Mühe bezahlt, die Andy darauf verwandt hat...

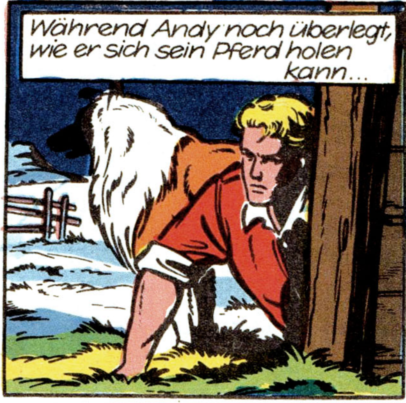

...seiner Hündin die schwierigsten Tricks beizubringen.


Glücklich schließt Andy seine treue Gefährtin in die Arme.


Mal sehen, ob der geheimnisvolle Schütze Spuren hinterlassen hat.


Ah – Hülsen aus 'ner alten Manhattan.

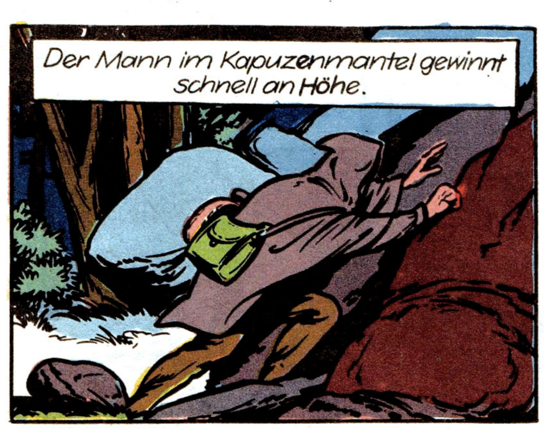

Dieser Anhaltspunkt könnte wichtig sein.


Während Andy noch überlegt, wie er sich sein Pferd holen kann...


...sieht er eine vermummte Gestalt den Hügel hinauf huschen.


Komm, Bessy.


Vielleicht erfahren wir jetzt mehr.


Der Mann im Kapuzenmantel gewinnt schnell an Höhe.


Warum hat er einen Brotbeutel und eine Feldflasche bei sich?


Weiter oben verschwindet der Unbekannte zwischen den Baumstämmen.


Hinterher, Bessy! Aber wir müssen im Schatten bleiben!


Doch Bessy scheucht ein paar Vögel aus dem Gebüsch...


Der Mann wirbelt herum und feuert sofort.
PÄNG
PÄNG


Ach, nur Vögel. Wie dumm von mir!


Hoffentlich sind die Kenmoores nicht aufgewacht.


Andy und Bessy wagen kaum zu atmen.


Er kann uns nicht gesehen haben. Die Schüsse gingen weit vorbei.


Bleib hier, Bessy.


Zounds! Wieder Manhattan-Patronen!


Der Unbekannte läuft in Richtung der Silbermine.


Ich darf den Kerl nicht aus den Augen verlieren!


Er scheint recht gefährlich zu sein!

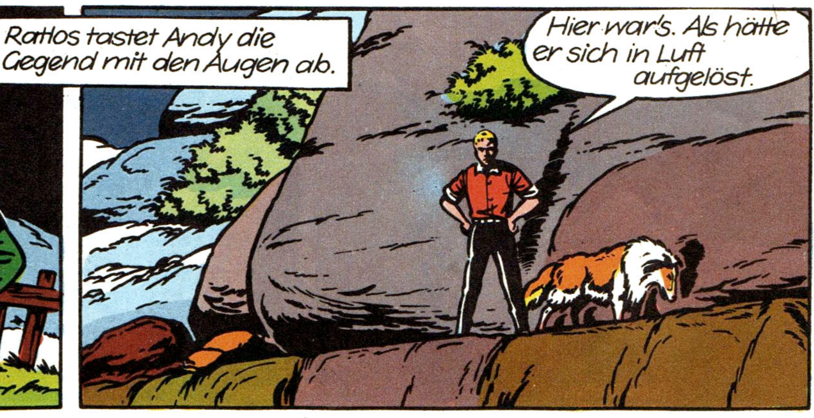

Gosh! Das gibt's doch nicht! Spurlos verschwunden!


Andy läuft zurück, um Bessy zu Hilfe zu holen.


Ah, die Kenmoore-Farm ist hell erleuchtet.


Er ist weg, Milly! Spuren von einem Hund lassen mich vermuten, daß Bessy ihn befreit hat.


Er kann nicht weit sein ohne Pferd. Ich werde ihn finden.

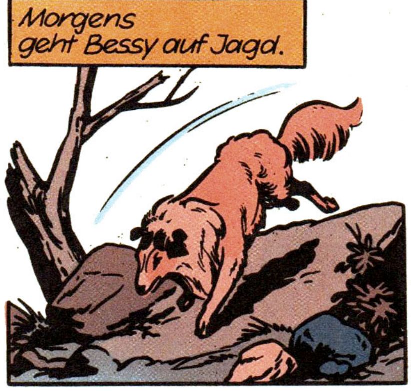

Ratlos tastet Andy die Gegend mit den Augen ab.
Hier war's. Als hätte er sich in Luft aufgelöst.


Ehe Bessy die Spur aufnehmen kann, prasselt ein Platzregen los.


Unter einem Felsvorsprung suchen die beiden Deckung.


Damned! Jetzt werden die Spuren weggewaschen.


Da sie im Augenblick nichts unternehmen können, verbringen sie die Nacht zwischen den Felsen.


Morgens geht Bessy auf Jagd.


Nicht weit vom Lagerplatz entfernt findet sie den Abdruck eines Hufeisens.


Aah – mir tun alle Knochen weh.


Wenn Bessy nicht bald was Eßbares bringt, bekomme ich einen Schrumpf-Magen!

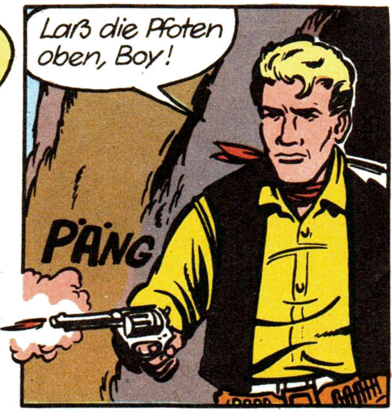

Schließlich war das Essen bei den Kenmoores auch nicht gerade üppig.


Stop! Hände hoch.

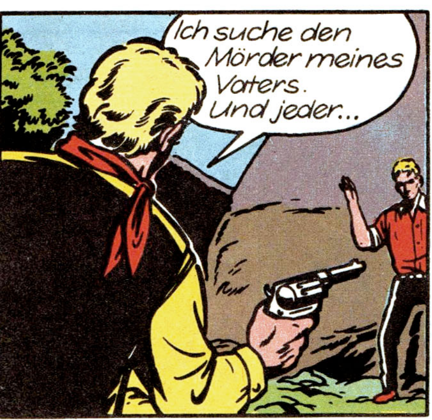

Brauchst du dazu die Kanone?
An die Felswand. So. Ich habe mit dir zu reden.


Ich heiße Mike Temsen. Schätze, mein Name sagt dir genug.


Nur so viel, daß mich Kenmoore für deinen Handlanger hält.


Laß die Pfoten oben, Boy!
PÄNG


TJAK


Ich suche den Mörder meines Vaters. Und jeder...


...der sich hier rumtreibt, ist verdächtig.


Los, spuck's aus! Warum hast du meinen Vater umgebracht?

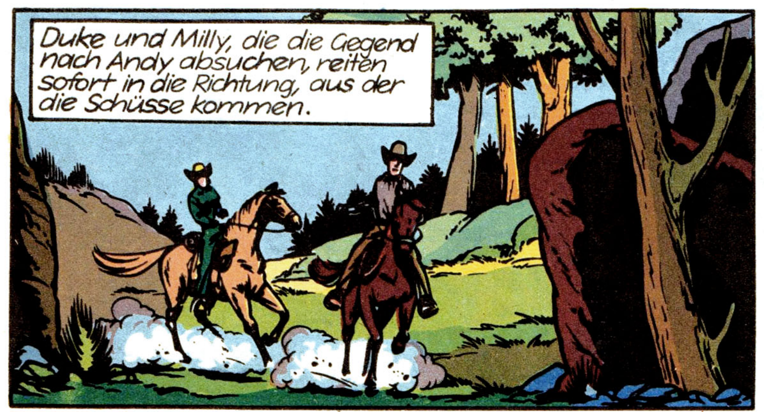

Wie bitte? Seid ihr hier in der Gegend alle übergeschnappt?


Spar dir deine Bemerkungen!
PÄNG


Ich will eine Anwort!


Da kommt Bessy zurück und stürzt sich sofort auf den Mann, der ihren Herrn bedroht.




Duke und Milly, die die Gegend nach Andy absuchen, reiten sofort in die Richtung, aus der die Schüsse kommen.

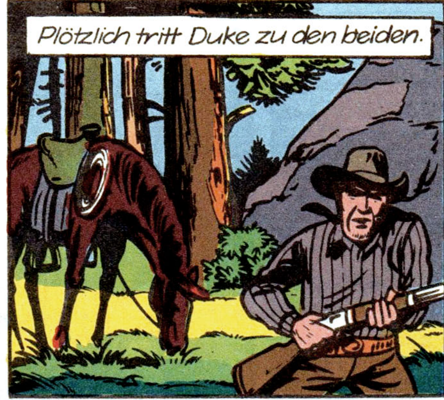

Dort ist er! Jetzt nehmen wir ihn in die Zange.


Halt mir den Hund vom Leib!


Gern. Wenn du die Finger von der Waffe läßt.


Da, steck' sie weg. Ich bin Andy Cayoon, und nur durch Zufall in diese Geschichte hineingeraten.

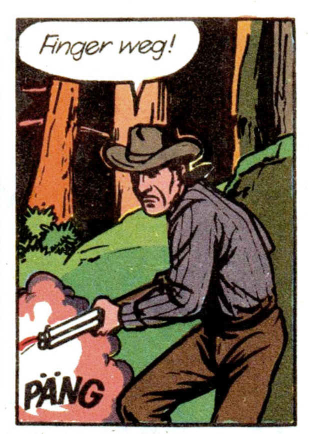

Okay. Du scheinst in Ordnung zu sein. Du mußt verstehen, meine Nerven...

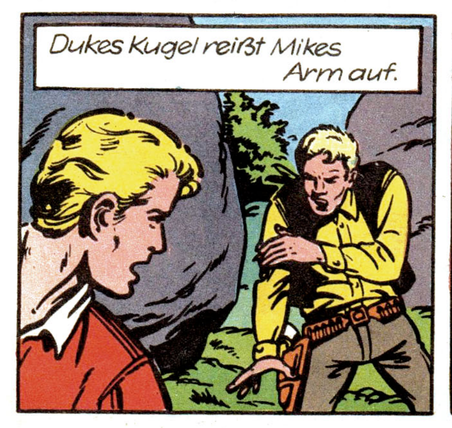

Plötzlich tritt Duke zu den beiden.


Störe ich, Gentlemen? Ich sehe, ihr kennt euch gut.


Recht so! Der saubere Temsen kauft sich seine Leute, damit er sich nicht selbst die Pfoten bei der Sprengung schmutzig zu machen braucht.


Nimm diese Beleidigung zurück, sonst...!


Finger weg!
PÄNG


Dukes Kugel reißt Mikes Arm auf.


Gib zu, daß du gesprengt hast, sonst erschieße ich deinen Köter!


Weg, Bessy! Schnell!


Bessy bringt sich blitzschnell hinter einem Felsen in Sicherheit.


Dann eben auf direktem Weg: Gib's zu, oder...!


Halt, Duke! Diese Spielregeln kennen die Kenmoores nicht!


Aber sehen Sie denn nicht, daß dieses Gesindel unter einer Decke steckt?!


Wütend greift Mike zum Colt, doch...


Bist du wahnsinnig?


Danke, Andy. Jetzt hast du mich überzeugt. Verschwinde, Mike!


Waaas??? Sie lassen den Kerl laufen?
Versteh einer diese verrückten Weiber!


Diese Behandlung zahle ich euch heim! Verlaßt euch drauf!


Entschuldige, Andy. Mein Gefühl sagt mir, daß wir dir unrecht getan haben.


Ich bin froh, daß Sie's endlich einsehen, Miß Milly. Ich will Ihnen gern weiterhelfen.

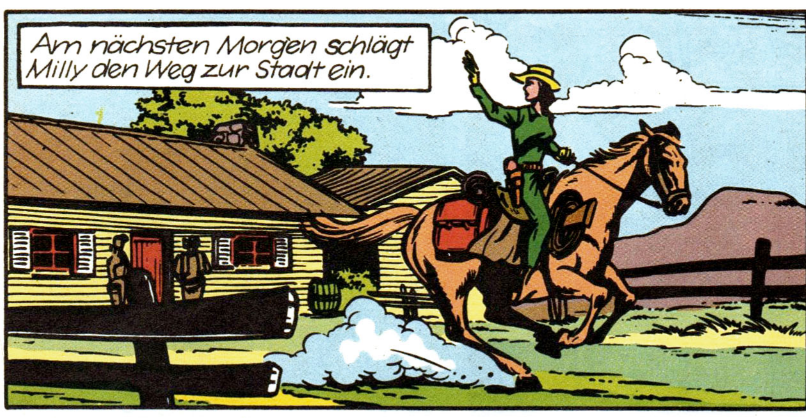



In der Kenmoore-Farm berät man, was nun zu tun ist.


Mikes Haß ist grenzenlos. Er wird Mittel finden, uns zu ruinieren.


Wir werden es nicht so weit kommen lassen, Dad. Ich reite morgen in die Stadt und hole den Sheriff.


Zur selben Zeit schmiedet Mike Temsen mit seinen Cowboys finstere Rachepläne.


Am nächsten Morgen schlägt Milly den Weg zur Stadt ein.


Begleitest du mich, Duke? Ich wüßte gern, wer sich unter dem Kapuzenmantel verbirgt.

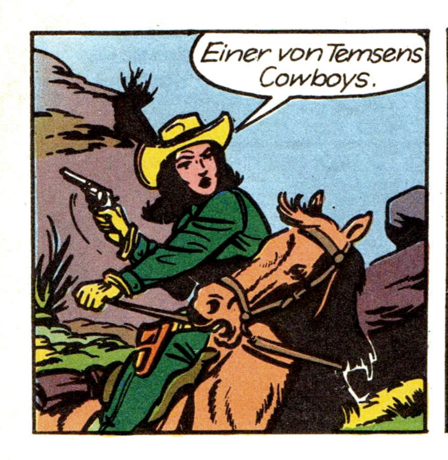

Nein. Unmöglich. Die Rinder müssen zur Weide getrieben werden. Und... ich kann den Boß nicht allein hier lassen.


Bin doch kein Flaschenkind, Duke! Siehst du, wie sicher meine Hand noch ist?


Auf Milly Kenmoore wartet unterdessen eine unangenehme Überraschung.

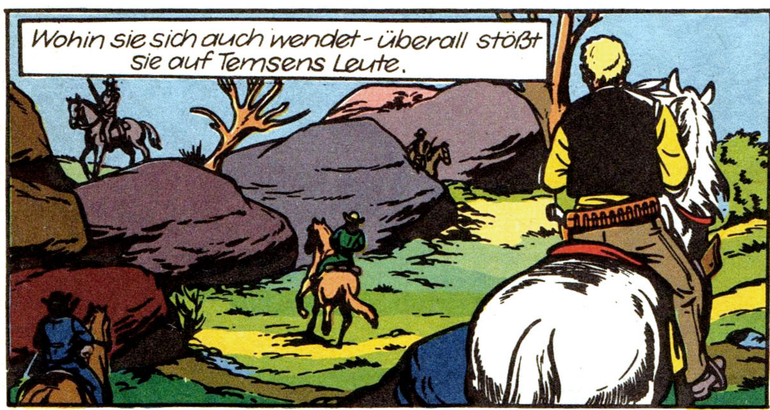

Hey, was will der denn?


Ein Reiter verstellt Milly den Weg.


Einer von Temsens Cowboys.


Da mache ich lieber einen Bogen.


Doch das nutzt Milly nichts.

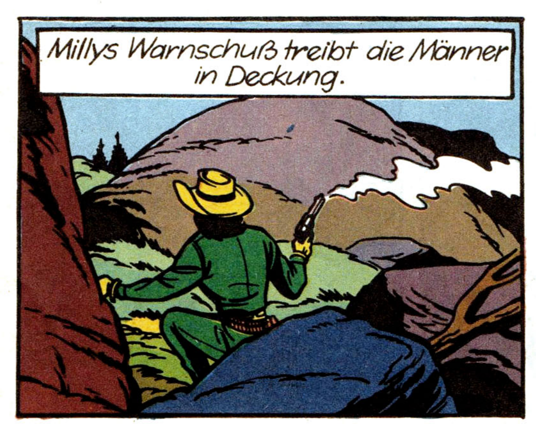

Wohin sie sich auch wendet - überall stößt sie auf Temsens Leute.


Gebt den Weg frei!


Ihr wißt, ich schieße gut!


Es geschieht Ihnen nichts. Wir wollen Sie nur in Sicherheit wissen, wenn ich mit Ihrem Vater spreche, hahaha!

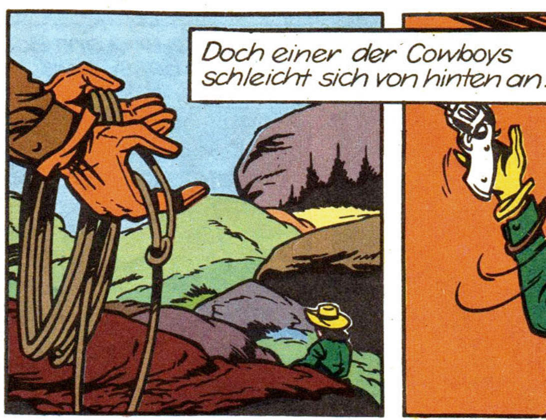

So? Dann holt mich doch!


Millys Warnschuß treibt die Männer in Deckung.

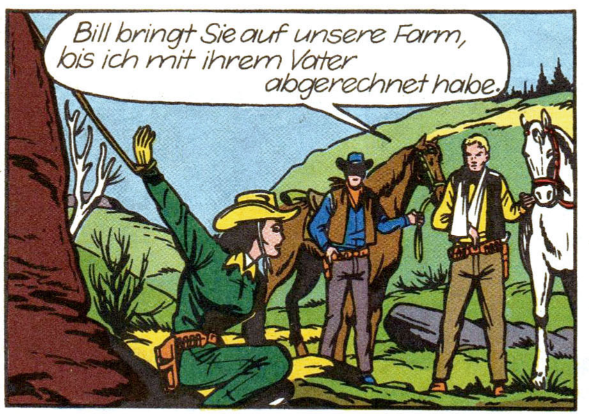

He, Milly! Werfen Sie die Waffe weg.


Das könnte Ihnen so passen! Entweder Sie lassen mich reiten oder ich schieße.


Entschlossen starrt Milly auf Mike, jederzeit bereit, ihre Drohung wahrzumachen.


Doch einer der Cowboys schleicht sich von hinten an...




Bill bringt Sie auf unsere Farm, bis ich mit ihrem Vater abgerechnet habe.


Dad hat nichts mit dem Mord zu tun, Mike!


Das muß er erst mal beweisen!


Andy beobachtet unterdessen die Stelle, wo der Mann mit dem Kapuzenmantel verschwunden war.

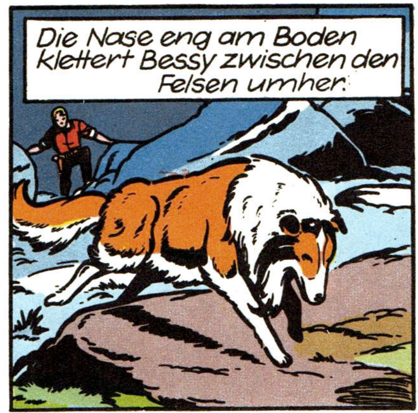

Als die Dämmerung hereinbricht, wird seine Ausdauer belohnt.


Los, Bessy.
Er ist um die Ecke gelaufen.


Zounds!
Wie damals - einfach weg!


Ah - hier ist ein Fetzen seines Mantels hängengeblieben.

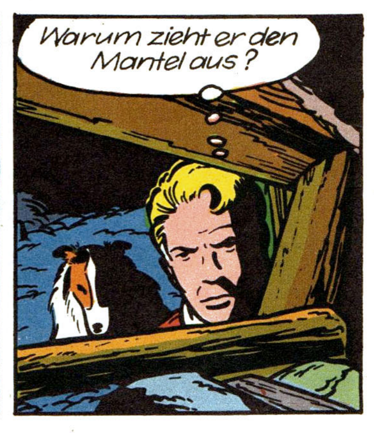

Hier, Bessy. Such den Kerl.


Die Nase eng am Boden klettert Bessy zwischen den Felsen umher.


Winselnd bleibt sie vor einer überdeckten Felsspalte stehen.


Zounds! Ein zweiter Zugang zur Silbermine!


Dort hinten schimmert Licht!


Warum zieht er den Mantel aus?


Als Andy näherschleicht, erkennt er niemand anders als...


DUKE! Und er hat einen Manhattan-Colt!!!


Mit wem spricht er denn da?


An einem Seil läßt Duke Nahrungsmittel in einen Raum unter dem Stollen hinab.
Hallo! Wird Zeit, daß du kommst! Ich werd' bald verrückt in diesem Käfig!

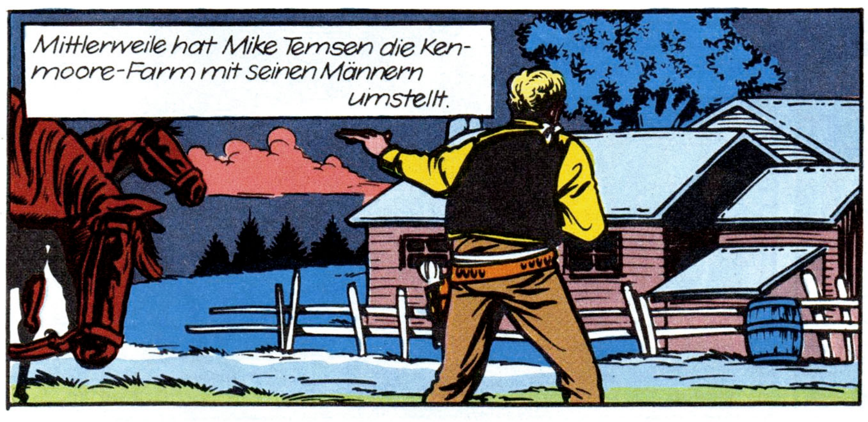

Deine eigene Schuld, Ben! Hättest du den alten Temsen nicht umgelegt, als er dich bei der Kenmoore-Farm er- kannte...


Was hätte ich denn tun sollen? Der hätte einen entsprungenen Zuchthäusler doch dem Sheriff ausgeliefert!


Hör auf mit deiner Litanei. Ich kenne sie auswendig!


Du hast am wenigstens Grund zu Moralpredigten! Schließlich warst du ja auch an dem Bankraub beteiligt. Und wenn ich nicht dicht-gehalten hätte ...!


Ein sauberes Gespann!


Mittlerweile hat Mike Temsen die Ken-moore-Farm mit seinen Männern umstellt.


Hallo, Donald! Ich will mit dir abrechnen!


Eine Fensterscheibe splittert - ein Gewehrlauf schiebt sich durch das Loch.


Damit habe ich gerechnet. Aber deine Boys hättest du ruhig zu Hause lassen können.
Ich bin allein.

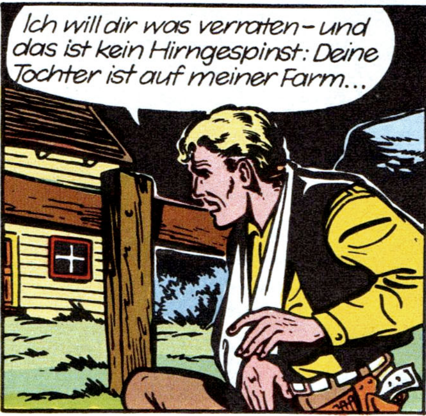

Um so besser. Du bist alt, und ich habe nur einen gesunden Arm. Die Chan-cen sind gleich.


Ich fürchte mich nicht, Mike. Nur - es wäre besser, wenn hier der Sheriff ein Wörtchen mitredete.

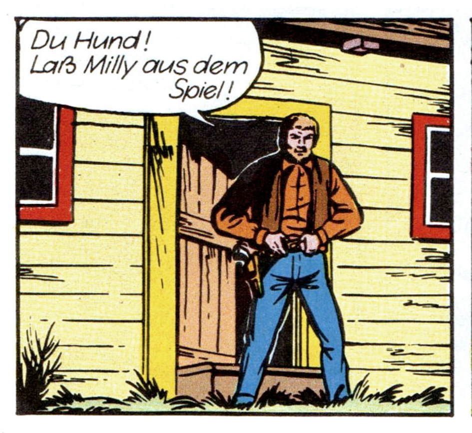

Warum hast du den Minen-eingang hochgehen lassen? Du hattest etwas zu verbergen, stimmt's?


Solange du an diesen Hirngespinsten festhältst, kann man mit dir nicht reden. Verschwinde!


Eine Kugel schlägt dicht vor Mikes Füßen in den Boden.
PÄNG


Ich will dir was verraten – und das ist kein Hirngespinst: Deine Tochter ist auf meiner Farm...


Willst du dich jetzt immer noch nicht einem ehrlichen Kampf stellen?


Du Hund! Laß Milly aus dem Spiel!


Ich zähle bis drei.... dann sprechen die Colts!


Inzwischen macht Andy in der Silbermine eine unvorsichtige Bewegung – Duke fährt herum.

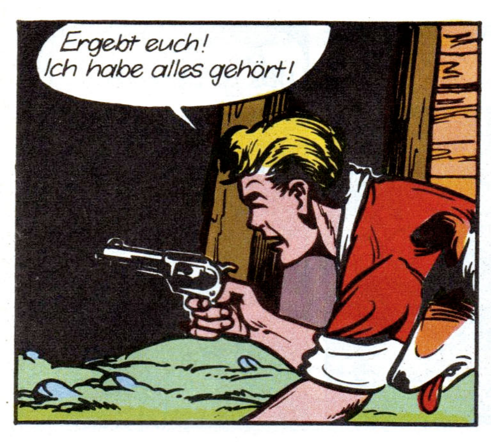

Damned! Deine Schnüffelei sollst du büßen, Andy Cayoon!


Schon zerreißt der Knall der Manhattan die Stille.
PÄNG


Andy läßt sich fallen und feuert.
In Deckung, Bessy!


Mit durchschossener Schulter verkriecht sich Duke hinter einem Balken.


Komm 'rauf, Ben. Dieser Boy darf uns nicht entwischen!


Ergebt euch! Ich habe alles gehört!


Doch Duke feuert so schnell hintereinander, daß Andy in Deckung bleiben muß und Ben aus dem Verschlag kriechen kann.
PÄNG


Nimm den ersten Gang rechts – von dort fällst du Andy in den Rücken.
PÄNG


Bring das zu den Kenmoores, Bessy. Sie sollen Bescheid wissen, falls ich diese Höhle nicht mehr verlasse.


Bessy jagt los und ist schon längst im Freien, als...


...Ben hinter Andy auftaucht.


Andy spürt die drohende Gefahr nicht. Er ist vollauf damit beschäftigt, Dukes Kugeln abzuwehren.
PÄNG


Ben schleicht näher und näher. Er läßt sich Zeit.


Sorgfältig zielt er auf Andys Kopf.


Nur Duke schießt. Wo mag dieser Ben sein?

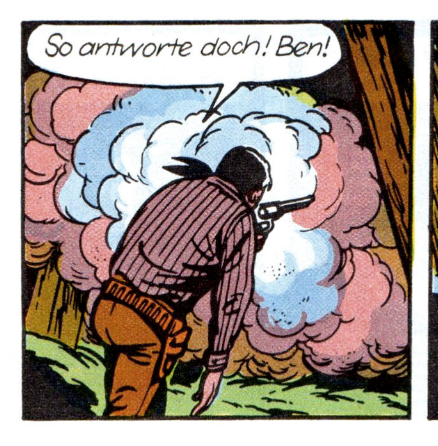

Good-bye, Andy! Hahaha!


Andy preßt sich an den Boden. Bens Kugel zischt nur millimeterbreit über seinen Kopf hinweg...


... kommt als Querschläger zurück und trifft einen morschen Balken.


Die Versteifung birst - krachend geht eine Steinlawine nieder.


Ben! Ben! Was ist denn los?

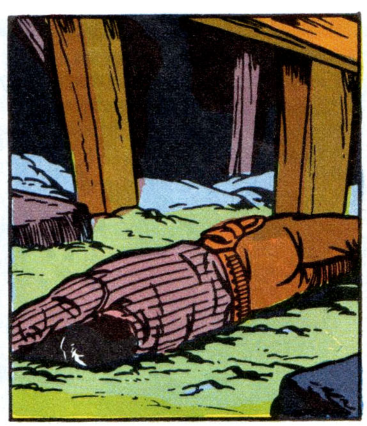

So antworte doch! Ben!


Er kann dir keine Antwort mehr geben, er ist tot. Gib auf, Duke!


Nein. Niemals!


Andy hechtet vorwärts, Duke flüchtet ins Innere der Mine und stürzt in einen tiefen Schacht.

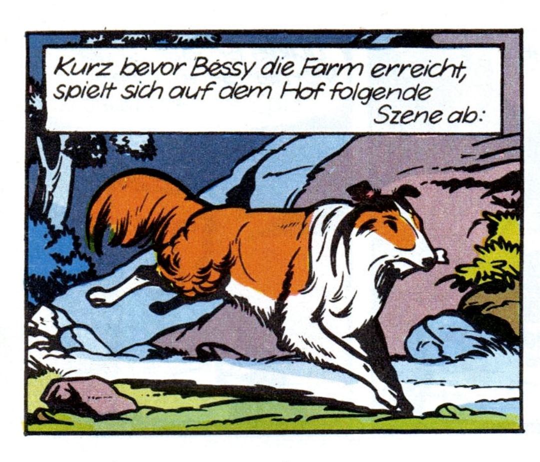

Er hat hart gebüßt für seine Verbrechen.




Ich muß zurück zur Farm. Dann können wir gemeinsam die Toten bergen.


Aah, endlich frische Luft!


Ein Schuß! Ob Mike seine Drohung wahrgemacht hat?!













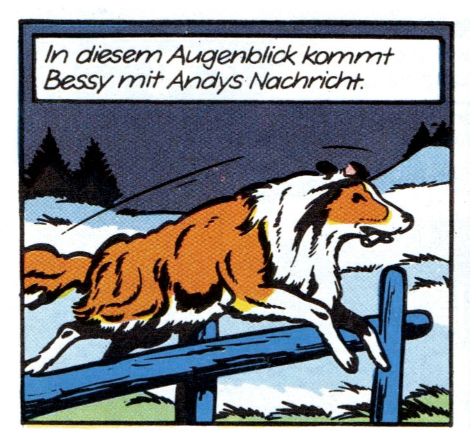


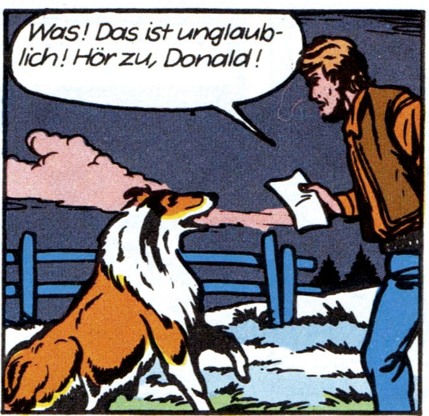


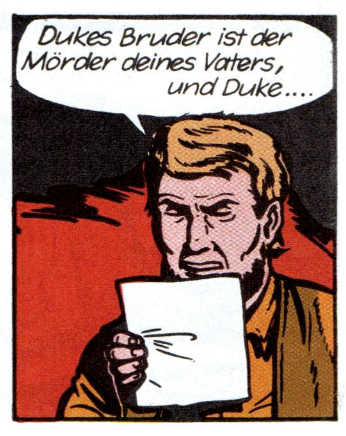


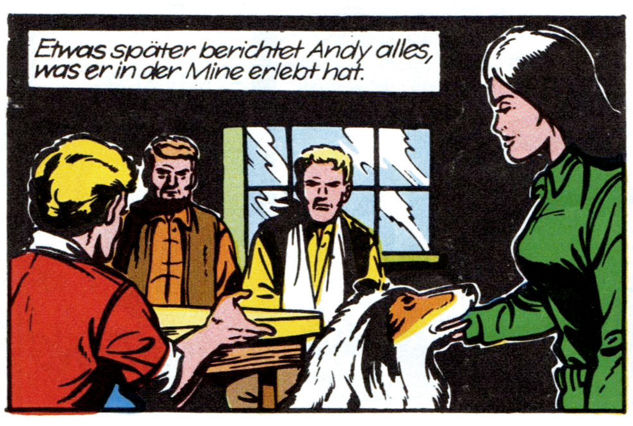
Nicht deshalb habe ich dich geschont, Mike. Aber du bist noch jung, und der Kummer um deinen Vater macht dich blind und ungerecht.




In diesem Augenblick kommt Bessy mit Andys Nachricht.


Was! Das ist unglaublich! Hör zu, Donald!

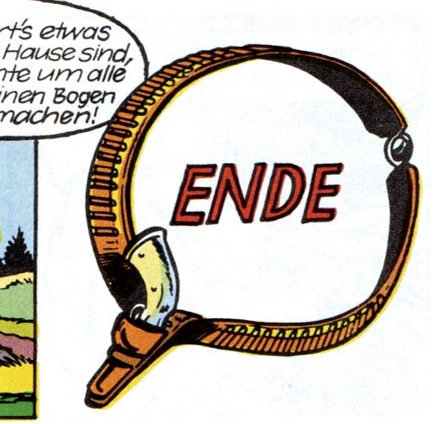

Dukes Bruder ist der Mörder deines Vaters, und Duke....


Etwas später berichtet Andy alles, was er in der Mine erlebt hat.


All heavens! Und ich Dummkopf habe Donald verdächtigt.


Schon gut, Mike! Zieh eine Lehre draus: Haß ist immer und überall der schlechteste Ratgeber!


Am nächsten Morgen verabschiedet sich Andy von den Kenmoores.
Diesmal dauert's etwas länger, bis wir zu Hause sind, Bessy! Ich möchte um alle Silberminen einen Bogen machen!

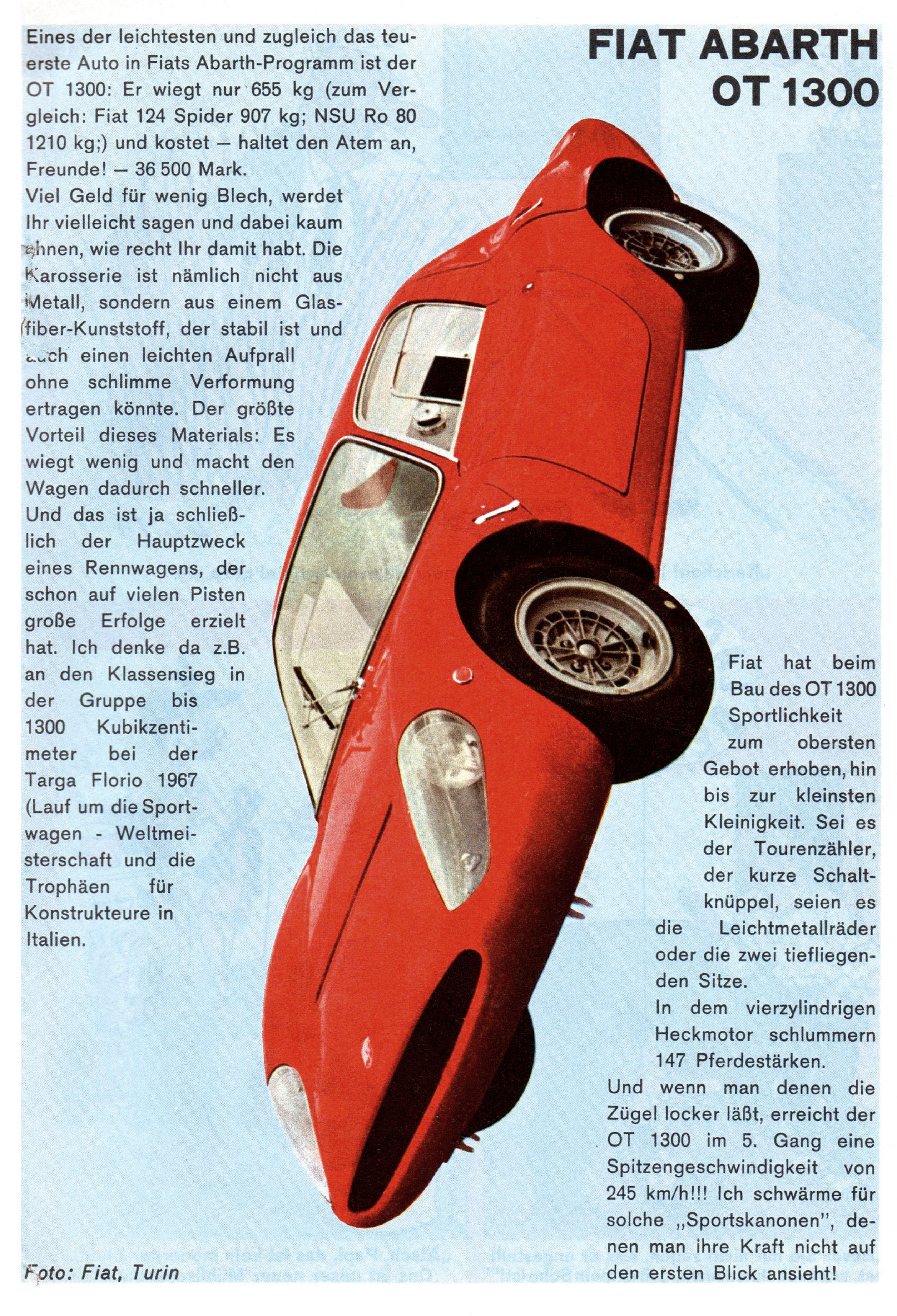

ENDE

FIAT ABARTH OT 1300

Eines der leichtesten und zugleich das teuerste Auto in Fiats Abarth-Programm ist der OT 1300: Er wiegt nur 655 kg (zum Vergleich: Fiat 124 Spider 907 kg; NSU Ro 80 1210 kg;) und kostet – haltet den Atem an, Freunde! – 36 500 Mark.

Viel Geld für wenig Blech, werdet Ihr vielleicht sagen und dabei kaum ahnen, wie recht Ihr damit habt. Die Karosserie ist nämlich nicht aus Metall, sondern aus einem Glasfiber-Kunststoff, der stabil ist und auch einen leichten Aufprall ohne schlimme Verformung ertragen könnte. Der größte Vorteil dieses Materials: Es wiegt wenig und macht den Wagen dadurch schneller.

Und das ist ja schließlich der Hauptzweck eines Rennwagens, der schon auf vielen Pisten große Erfolge erzielt hat. Ich denke da z.B. an den Klassensieg in der Gruppe bis 1300 Kubikzentimeter bei der Targa Florio 1967 (Lauf um die Sportwagen - Weltmeisterschaft und die Trophäen für Konstrukteure in Italien.



Fiat hat beim Bau des OT 1300 Sportlichkeit zum obersten Gebot erhoben, hin bis zur kleinsten Kleinigkeit. Sei es der Tourenzähler, der kurze Schaltknüppel, seien es die Leichtmetallräder oder die zwei tiefliegenden Sitze.

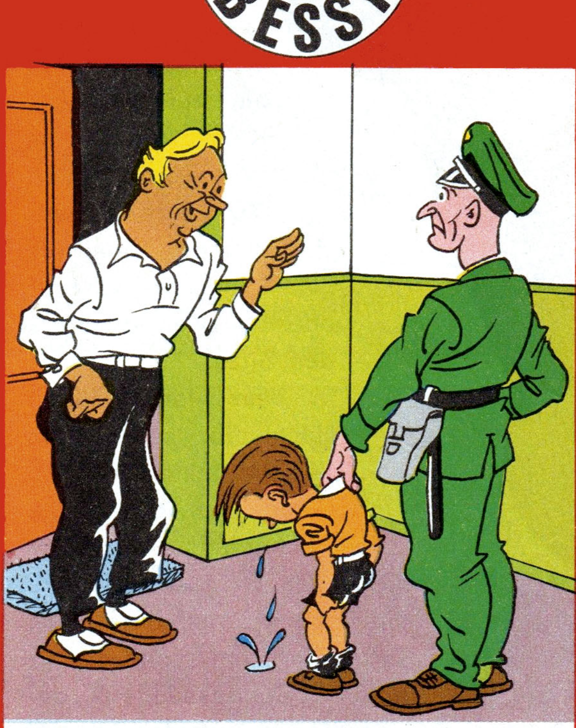
In dem vierzylindrigen Heckmotor schlummern 147 Pferdestärken.

Und wenn man denen die Zügel locker läßt, erreicht der OT 1300 im 5. Gang eine Spitzengeschwindigkeit von 245 km/h!!! Ich schwärme für solche „Sportskanonen", denen man ihre Kraft nicht auf den ersten Blick ansieht!

Foto: Fiat, Turin

„Karlchen! Hast du wieder mit meinem Haarwuchsmittel gespielt?"

LACH MIT BESSY


„Bevor Sie mir nicht sagen, was er angestellt hat, sage ich Ihnen nicht, daß er mein Sohn ist!"


„Ätsch, Papi, das ist kein moderner Stuhl. Das ist unser neuer Mühllschlucker!"

